

Unter allen Umständen weißt du, daß der Perser und der Kaufmann den Reichthum in gleichem Maße lieben. Ich weiß es, versetzte Kalasiris, und du wirst es haben. Denn warum nicht? Du erweistest uns so sehr jede Freundlichkeit, daß du unsern Aufforderungen zuvorkommst und aus freien Stücken die Herausgabe meiner Tochter bewilligst. Zuvor aber ist es nöthig, daß ich ein Gebet verrichte. Das kannst du thun, entgegnete Naufilles; oder wenn es dir genehm ist, da ich vorhabe, den Göttern ein Dankopfer darzubringen, verrichte das Gebet lieber bei meinem Opfer, ersehe für uns den Reichthum und behalte ihn für dich. Spotte nicht und sei nicht ungläubig, antwortete ihm Kalasiris; geh' nur und besorge das Opfer, wir werden da sein, wenn alles fertig ist.

13. So machten sie es, und nach nicht langer Zeit kam von Naufilles ein Bote, der sie aufforderte, sich eilig zu dem Opfer einzufinden. Da sie sich bereits darüber verabredet hatten, was zu thun sei, machten sie sich freudig auf den Weg: Kalasiris und Knemon gingen mit Naufilles und der andern Menge der Eingeladenen (denn Naufilles hatte ein öffentliches Opfer hergerichtet), Charikleia aber mit der Tochter des Naufilles und den andern Frauen, die sie durch vielen Zuspruch und viele Bitten kaum beredeten, mitzugehen; vielleicht wäre sie nicht überredet worden, wenn sie nicht gedacht hätte, das Opfer zum Vorwande zu benutzen, um für ihren Theagenes Gebete zu verrichten. Wie sie zu dem Tempel des Hermes gelangten (diesem, dem Gotte des Marktes und der Kaufleute, brachte Naufilles aus besonderer Verehrung das Opfer dar) und die Opferthiere geschlachtet waren, legte Kalasiris nach einer kurzen Betrachtung der Eingeweide, wobei er durch den Wechsel seiner Miene zu erkennen gab, daß ein buntes Gemisch von Begebenheiten, angenehme und traurige, verkündet werde, die Hände auf den noch brennenden Altar, machte so, als wenn er das, was er bei sich hatte, aus dem Feuer zöge, und sagte: Dieses Lösegeld für Charikleia übergeben dir die Götter durch mich, lieber Naufilles; zugleich überreichte er ihm einen königlichen Ring von unschätzbarem Werthe. Der Reif war von Bernstein: in der Kapsel glänzte ein äthiopischer Amethyst: er war so groß wie das Auge einer Jungfrau, an Schönheit übertraf er bei weitem den spanischen und britanischen. Denn dieser hat einen matten Glanz und gleicht einer Rose,